



Großangelegter Landkauf für spekulative Zwecke?

Wie war die Ausgangssituation nach der Wende im Jahr 1990? Damals hatten wir vor einer Vermarktung und Verbauung der Sächsischen Schweiz und einer Wiederholung der Fehler in Westeuropa gewarnt, in denen wunderschöne Landschaften durch unüberlegte Erschließungen zerstört wurden.

Insbesondere der Neubau von Hotelkomplexen auf der grünen Wiese wurde von den Unterzeichnern der Sächsischen-Schweiz-Initiative abgelehnt.

Nach zwei Jahren kann man bereits eine erste erfreuliche Zwischenbilanz ziehen. Die befürchtete (und damals geplante!) sofortige Verbauung der freien Landschaft nach der deutschen Vereinigung konnte vorerst verhindert werden.

Mit der öffentlichen Meinung, den Verbänden und Initiativen im Rücken geschah dies nicht zuletzt durch die gute und konsequente Arbeit der Nationalparkverwaltung/ LSG-Inspektion unter Dr. Stein, die immer wieder landschafts-untypische Bauprojekte ablehnte.

So liegt z.B. ein vierter überarbeiteter Entwurf des bereits dreifach abgelehnten Hotelprojekts am Erbgericht Waltersdorf vor. Die ersten Baupläne mit futuristischen Varianten, u.a. mit einem hohen runden Glasturm, doppelt so hoch wie das Erbgericht Waltersdorf, wären wohl das letzte gewesen, was in die Landschaft gepaßt hätte.

Von der abschreckenden Wirkung landschaftsuntypischer

Bauweise auf weithin sichtbarer Ebenheit kann sich jeder in Gestalt des gläsernen, 1990 errichteten Opel-Autohauses Struppen mit seinen überdimensionalen Autostellflächen überzeugen.

Auf eine besonders bedenkliche Erscheinung möchten wir im folgenden eingehen.

Erste Andeutungen von umfangreichen Landkäufen in der vorderen Sächsischen Schweiz ließen uns hellhörig werden. Warum kauft eine Consulting-Firma und eine mit ihr verbundene Privatperson verstärkt Flächen um Krietzschwitz/ Struppen bis Leupoldishain auf?

Noch gibt es weder offizielle Bebauungsanträge noch Hinweise, was die Käufer mit den Flächen wollen. Spekulative Gründe sind es mit Sicherheit, aber welchem Zweck dienen sie?

Wird dort das größte Gewerbegebiet im Landkreis Pirna geplant, mit kurzer Distanz zur zukünftigen Autobahn...? Oder eine Bebauung mit Zweitwohnungen für Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen? Wir wissen es (noch) nicht. In jedem Falle ist Aufmerksamkeit geboten.

In diesem Zusammenhang verdient das von der Gemeinde Leupoldishain geplante Gewerbegebiet Beachtung. Direkt gegenüber des Geländes der Wismut ist es geplant, das Projekt liegt vor. Es ist an sich kein schlechtes Projekt, was die Leupoldishainer Bürgermeisterin, Frau Schilter, plant.

Die Begrünung ist gesichert, auch die Bauhöhen sind akzeptabel.

Nun ist es schwierig, zu fordern, die Gemeinden der Sächsischen Schweiz sollten völlig ohne neue Gewerbeflächen auskommen. Die Situation der Gemeinden ist allen bekannt. Und Arbeitsplätze werden auch in der Sächsischen Schweiz dringend benötigt.

Also keine Bedenken gegen das Projekt?

Es gibt Bedenken. Man muß sich z.B. folgende Fragen stellen:

Ist der Neubau eines Gewerbegebietes in einer Nationalpark-Region, einem geschützten Gebiet wirklich richtig? Wäre es nicht sinnvoller, das Gewerbe im nur wenige Kilometer entfernten Pirna-Sonnenstein anzusiedeln? Zumal sicher ein großer Teil der neuen Beschäftigten aus Pirna-Sonnenstein kommen wird. Bringt das Gewerbegebiet wirklich viele Arbeitsplätze für die Gemeinden in der Sächsischen Schweiz?

Und wenn man sich an o.g. Flächenaufkäufe unweit vom geplanten Gewerbegebiet Leupoldishain erinnert, ist eine grundlegende Frage zu stellen:

Wird das Gewerbegebiet Leupoldishain im LSG zum Präzedenzfall?

Heißt es dann, ja, wenn das mit dem Gewerbegebiet Leupoldishain in einer Nationalparkregion bzw. im LSG geht, dann doch auch mit einem ebenso großen Gewerbegebiet bei Krietzschwitz, Altendorf, Ostrau oder jedem anderen beliebigen Ort?

Der Cleverness von Juristen im bundesdeutschen Gesetzesdschungel sind wir sicher noch nicht gewachsen...

Wäre also eine Genehmigung für Leupoldishain ein grünes Signal für die Pläne der o.g. Consulting-Firma, daß weitaus größere Flächen im LSG bebaut werden?

Eine weitere Frage ist außerdem, welche Gewerbe werden sich eigentlich im neuen Gewerbegebiet Leupoldishain ansiedeln? Nach unseren Informationen sind es kaum einheimische Firmen, die sich beworben haben. Sind es arbeitsplatzintensive Gewerbe oder nur ein Autosalon, eine Tankstelle, ein Möbelmarkt und andere Verkaufs-"Gewerbe"?

Wird produziert oder verkauft?

Wie man sieht, ist an eine "Entwarnung" in punkto Bebauung der Landschaft noch lange nicht zu denken.

Im nächsten Heft werden wir weiter berichten.